

In diese Lage traten nach Friedrichs II. frühem Tode
 1349 seine drei Söhne Friedrich III. der Strenge
 1849
 bis
 1881
 (1349—81), Balthasar und Wilhelm I. gemeinsam ein. In
 Verbindung mit Böhmen zwangen sie 1354 und 1357 die
 Bögte des Hauses Keuß zur Abtretung von Vogtsberg,
 Delsnitz, Mühltröß und Adorf und zur Unterwerfung unter
 meißnische Hoheit für andere Teile ihres Besitzes, während
 Plauen, Treuen und Lobenstein unter Böhmen traten, und
 verwandten die Entschädigungssumme für die Nieder-Lausitz,
 1833 die ihnen Ludwig von Brandenburg 1353 wiederkäuflich
 überlassen hatte, Karl IV. aber wieder einlöste (1364), zum
 Ankauf einiger thüringischer Gebiete (Elgersburg, Schlen-
 fingen, Wachsenburg, Liebenstein, Sangerhausen). Freilich
 1908 mußten sie auch 1368 zugeben, daß Colditz mit Gebiet
 böhmisches Lehen wurde und gerieten mit Karl IV. wegen
 der Erwerbung Brandenburgs (1370) in offenes Zerwürfniß
 (1371/72). Doch verständigten sich die Parteien 1372
 wieder, wobei Anna, Karls IV. Tochter, mit Friedrich IV.
 1873 (dem Streitbaren) verlobt wurde, schlossen 1373 mit des
 Kaisers Erlaubniß die Erbverbrüderung mit Hessen, die
 ihnen Aussicht auf die Erwerbung dieser Landgrafschaft er-
 1874 öffnete, erwarben 1374 Gotha und Hildburghausen als
 Mitgift Margarethas, der Tochter des Burggrafen Albrecht
 von Nürnberg bei ihrer Vermählung mit Balthasar, und
 1875 wurden von Karl 1375 in dem schweren Kampfe gegen die
 Stadt Erfurt und die thüringischen Grafen unterstützt, die
 sich mit Erfolg der Erhebung des Wettliners Ludwig zum
 Erzbischof von Mainz, also zum Landesherren von Erfurt
 widersetzten.

Als mit dem Tode Karls IV. am 29. November 1378
 und der Teilung seiner Länder der Druck der böhmischen
 Machtbildung von Süden, Osten und Norden aufhörte,
 teilten die Wettlinischen Brüder in der „Dexterung“ vom